



Westfälische Nachrichten

www.wn.de > [Münsterland](#) > Reizvolle Stücke bieten verspieltes Vergnügen

Ein eigenwilliges Trio in der Bagno-Konzertgalerie

Reizvolle Stücke bieten verspieltes Vergnügen

Steinfurt - Reizvolle Stücke waren jetzt im Bagno zu hören. Gespielt und interpretiert von einer eigenwilligen Besetzung mit Ria Koyama (Fagott), Enikö Bors (Klavier) und Maximilian Krome (Klarinette). Ein faszinierender Abend.

Von Hans Lüttmann

Sonntag, 03.03.2024, 16:23 Uhr





Ria Koyama (Fagott), Enikö Bors (Klavier) und Maximilian Krome (Klarinette) beim Konzert in der Bagno-Konzertgalerie. Foto: Jürgen Christ

Ja nun, er war jung, er brauchte das Geld. „Ich hatte eine Familie zu ernähren und für die Ausbildung der Kinder zu sorgen. Ich musste mit meinen Kompositionen Geld verdienen und war gezwungen, gefällige und leicht verständliche Werke zu schreiben“, so begründet Max Bruch Kompositionen, „die leicht abzusetzen waren“. Wie sein Opus 83, reizvolle Stücke, die am Samstag im Bagno zu genießen waren. Von einer eigenwilligen Besetzung mit Ria Koyama (Fagott), Enikö Bors (Klavier) und Maximilian Krome (Klarinette).

Gefällig und leicht verständlich konnte, auch wenn er das Geld eher nicht brauchte, sogar Komponisten-Titan Beethoven, dessen „Gassenhauer-Trio“ die drei Musiker im Bagno mit bewundernswerter Behaglichkeit zelebrierten. Besonders mit der ausdrucksstarken Melodik des kurzen Adagios setzten sie den Zuhörern einen Ohrwurm ins Hirn.

Ganz anders als Beethovens und Bruchs Reverenz an die Unterhaltungsmusik rauschte Michail Glinkas fulminantes „Trio Pathétique“ über die Bagno-Bühne. Das düstere, majestätische Werk des Vaters der russischen Klassik kommentierten die Bläser der Mailänder Scala bei der Uraufführung mit dem Ausruf: „Ma questo e disperazione – welch eine Verzweiflung!“ Die Zuhörer im Bagno kommentierten es mit nicht enden wollendem Applaus.

Gotthard Odermatt, Komponist der vierteiligen „Schattenspiele“, erzählte vor der danach folgenden Uraufführung seines Werks in einem einführenden Zwiegespräch mit dem künstlerischen Leiter der Konzertgalerie, was es damit auf sich hat: Keine Düsternis, keine Verzweiflung, nirgends Melancholie, sondern nichts als tierisch-verspieltes Vergnügen; sinnbildliche Charaktereigenschaften von Hase, Fuchs, Vogel und Hund erzählten die drei Spitzenmusiker auf höchstem

technischen Niveau und setzten damit applaustos um, was Udermatt im Sinn hat: Fingerspiele vor einer Lichtquelle, um Tierfiguren an die Wand zu werfen. Ihm und den bravourösen Musikern warfen die Zuhörer „Bravo!“ rufend ihre Herzen zu.

Startseite

[MEDIADATEN](#)

[RSS](#)

[KONTAKT](#)

[IMPRESSUM](#)

[DATENSCHUTZ](#)

[AGB](#)

[NETIQUETTE](#)

Westfälische Nachrichten

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2021